



Konzeption der Kinderkrippe

zugspitzzwerge

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1.1	<i>Rahmenbedingungen</i>	3
1.2	<i>Unsere pädagogischen Richtlinien</i>	5
1.3	<i>Der pädagogische Ansatz</i>	10
1.4	<i>Persönlichkeits- und Sozialentwicklung</i>	11

1.1 Rahmenbedingungen

STANDORT

Unsere Räumlichkeiten befinden sich im Mehrzweckgebäude der Gemeinde Ehrwald, auch der Gemeindekindergarten hat seinen Standort im selben Trakt.

Dies ermöglicht uns die Nutzung des Turnsaals und des Spielplatzes im Außenbereich. Die örtlichen Gegebenheiten lassen es zu, dass wir die Kinder im Anschluss an die Krippenzeit bei ihrem Übertritt in den Kindergarten begleiten können.

BETREUUNG

In der Kinderkrippe ZUGSPITZZWERGE betreuen wir Kinder im Alter von eineinhalb bis drei Jahren. Die Gruppengröße beträgt 12 Kinder pro Tag. Durch die Wahl von 3, 4 oder 5 Betreuungstagen können Plätze geteilt werden und bis zu 17 Kinder aufgenommen werden, wobei nie mehr als 12 Kinder gleichzeitig anwesend sind.

Unsere Öffnungszeiten sind: Mo – Do, von 7.30 – 16.00 Uhr und Fr, von 7.30 – 14.00 Uhr

PERSONAL

Unser Krippenpersonal besteht aus einer Gruppenleiterin, welche gleichzeitig auch gruppenführende Pädagogin ist und aus einer Assistentin. Bei Bedarf arbeitet eine von Land und Träger geförderte Stützkraft während eines Krippenjahres mit.

Unser Arbeitgeber ist Frauen im Brennpunkt. Nähere Angaben zum Verein finden Sie in der großen Konzeption oder unter www.fib.at

Unser Schwerpunkt - Die heimelige Kinderkrippe

Wir beziehen das nahe Lebensumfeld der Kinder in unsere Planung mit ein. Sowohl in den Räumen als auch im Freien können die Kinder ihre gesammelten Erfahrungen in einem freien Lernfeld umsetzen.

Wir setzen unsere Arbeit im Sinne der Ganzheitlichkeit um.

Was das heißt, möchten wir mit Hilfe des untenstehenden Beispiels „Von der Raupe zum Schmetterling“ verdeutlichen:



Durch das Aufgreifen der Ereignisse zu den Themen der Kinder setzen wir Lernreize. Wir regen dabei die Basissinne wie Tast-, Gleichgewichts- und Bewegungssinn an, als auch die Fernsinne wie sehen, hören, schmecken und riechen. Durch Lieder, Fingerspiele sowie Bewegungsangebote speichern und verfeinern die Kinder ihre Lernerfahrungen.

Vertrauen und Stabilität

Eine weitere Basis bilden stabile Bindungsbeziehungen der Betreuerinnen zu den einzelnen Kindern. Durch das Vertrauen zur Betreuungsperson gewinnt das Kind an Sicherheit. Dies ermöglicht dem Kind, dass es den Raum, die Angebote und die Mitmenschen erkundet. Gefühle wie Neugier, Weinen und Lachen, Mut und Ausdauer, Streiten und Versöhnen bekommen bei uns Raum und Zeit, dürfen gelebt und erlebt werden. Dadurch leisten wir einen wichtigen Beitrag im täglichen sozialen Miteinander, der uns anvertrauten Menschen.

1.2 Unsere pädagogischen Richtlinien

Zu den untenstehenden Ausführungen bilden der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan Österreichs sowie die große pädagogische Konzeption von Frauen im Brennpunkt das Fundament.

Unser Menschenbild

Wir sehen jeden Menschen als einzigartige Persönlichkeit.

Wir achten und respektieren die Eltern und das Kind, aber auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als eigenständige Personen mit individuellen Bedürfnissen.

Dies zeigt sich, indem wir Mitmenschen so annehmen wie sie sind, ohne sie oder ihn verändern zu wollen. Wir überprüfen das einerseits im Team oder bei Elterngesprächen durch den gegenseitigen Austausch, in der Reflexion und in der Selbstreflexion.

Je mehr ich mich selbst als Persönlichkeit wahrnehme, desto einfacher wird es, meinen Mitmenschen in seiner Einzigartigkeit anzunehmen.

Mit diesem Bewusstsein begegnen wir unseren Mitmenschen.

Unser Bild vom Kind

Das Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und getrieben von einem inneren Motor aus Neugierde und Forschungsdrang. Es eignet sich die Welt über seine Sinne an. Es offenbart uns seine Bedürfnisse durch feine Signale, diese sendet es hauptsächlich über die Körpersprache und seinen/ihren emotionalen Ausdruck.

Wir versuchen diese authentische Sprache zu verstehen und entsprechend darauf zu reagieren. Dadurch vermitteln wir dem Kind, dass es Sicherheit, Verständnis und Vertrauen zu uns aufbauen kann.

Unser Verständnis von Erziehung

Durch vertraute Umgebung, konstantes Betreuungspersonal, Geborgenheit und Sicherheit bieten wir dem Kind in vielen Bereichen Entwicklungsmöglichkeiten. Wir gehen auf die Bedürfnisse des Kindes ein und erkennen an der Zufriedenheit des Kindes, ob sein jeweiliges Bedürfnis erfüllt wurde. Wir sehen uns als Wegbegleiterinnen und lernen von und mit dem Kind, offen für neue Wege zu sein.

Durch den achtsamen und respektvollen Umgang mit unseren Worten und unserem Handeln im Alltag, erkennen wir unsere Vorbildwirkung und sehen darin die Voraussetzung für eine positive Gesamtentwicklung des Kindes.

Erziehung bedeutet auch Regeln aufzustellen, an denen sich das Kind orientieren kann. Einerseits geben es die räumlichen Grenzen vor, andererseits gibt es in unserer Kinderkrippe allgemein gültige Regeln für den Innen- bzw. Außenbereich. Bestimmte Rituale im Tagesverlauf erleichtern dem Kind, diese Regeln einzuhalten.

Bei Konflikten, die bei den Kindern untereinander entstehen können, versuchen wir sie lösungsorientiert zu begleiten. Für uns gilt die Auseinandersetzung zwischen zwei Menschen als etwas Wertvolles und Wichtiges. Sie stärkt die Persönlichkeit des Kindes und formt und unterstützt es in seiner Selbstkompetenz.

Unser Verständnis von Bildung

Bildung heißt für uns, die kindlichen Bedürfnisse wahrzunehmen und die entsprechenden Angebote zur Verfügung zu stellen.

Dies geschieht unter Berücksichtigung der Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplans für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.¹

Um Bildung zu ermöglichen, braucht es optimale Rahmenbedingungen. Diese sind einerseits gesetzlich geregelt, andererseits spielen sinn- und reizvolle Raumgestaltung,

¹ Vgl. Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan. URL: <https://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/pdf-files/Bundesländerübergreifender%20BildungsRahmenPlan%20für%20elementare%20Bildungseinrichtungen%20in%20Österreich.pdf> [04.09.2020]

die Auswahl altersgerechter pädagogisch wertvoller Spielmaterialien sowie ausreichend Bewegungsmöglichkeiten eine große Rolle.

Genauere Ausführungen zu den einzelnen Bildungsbereichen sind der großen Konzeption von Frauen im Brennpunkt zu entnehmen.²

Die Planung und Dokumentation richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

Wir greifen die Themen der Kinder im Alltag auf und überlegen uns dazu passende Angebote.

Es gilt die pädagogischen Handlungen immer wieder neu zu überdenken.

Durch tägliche Reflexionen im Team und Beobachtung des Kindes mit anschließender Portfoliodokumentation machen wir die persönlichen Entwicklungsschritte sichtbar.

Unser Verständnis von Betreuung

Durch unsere Beziehungsgestaltung zum einzelnen Kind ermöglichen wir den Kindern von Angeboten aus der eigenen Umwelt mit seinen intrinsischen Fähigkeiten entdecken und ausprobieren zu können.

Die Qualität unserer Beziehungsgestaltung zeichnet sich dadurch aus, dass wir dem Kind eine sichere Basis bieten wollen. So kann das Kind seine Emotionen regulieren und ein positives Selbstwertgefühl entwickeln. Dabei können sich Bewältigungskompetenzen entfalten, die das Kind braucht, um spätere Herausforderungen selbstständig meistern zu können.

Die Grundlage für eine sichere Bindungsbeziehung besteht unserer Meinung nach aus Feinfühligkeit. Es geht uns darum, die feinen Signale des Kindes richtig zu interpretieren und prompt und angemessen darauf zu reagieren.

Dies beginnt mit der Eingewöhnung und bleibt während der gesamten Krippenzeit in allen Bereichen bestehen.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Persönlichkeits- und Sozialentwicklung, in ihrer Selbständigkeit und in ihrer Identitätsfindung.

² Vgl. Große Konzeption von Frauen im Brennpunkt. URL: www.fib.at/kinderbetreuung/kinderkrippen/padagogisches-konzept/ [04.09.2020]

Unser Verständnis der Rolle als pädagogische Mitarbeiterin:

Anbindend an das Menschenbild leben wir den Kindern unsere Werte innerhalb des Teams vor.

Das Verständnis und die Wertschätzung füreinander sorgen in unserer Einrichtung für ein ausgeglichenes Teamklima, das uns auch Sicherheit schenkt. Diese Ausgeglichenheit im Team spiegelt sich gleichermaßen in den Kindern und Eltern, welche unsere Einrichtung besuchen, wider.



Foto: v.L.
Krippenleiterin Maria-Luise Razenberger
Stützkraft Sabrina Schennach
Assistentin Beate Atzenhofer

Wie überprüfen wir die Konsequenz meines/unseres Handelns?

- Durch Selbstreflexion
- Durch den Austausch im Team – Teamsitzungen 1x pro Monat - Teamtage
- Durch die täglichen Rückmeldungen der Eltern oder bei Elterngesprächen
- Durch gemeinsame Fortbildungen

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Durch regelmäßige Elterngespräche kommt es zum Austausch zwischen Elternhaus und Kinderkrippe. Wir gehen dabei den Fragen nach: Wo befindet sich das Kind derzeit in seiner Entwicklung? Was sind seine Stärken? Welche Wünsche, Ziele formulieren wir gemeinsam für die weitere Betreuungszeit des Kindes? Transparenz und Austausch mit den Eltern sind uns ein wichtiges Anliegen und Tragen zu einem guten Miteinander und einer positiven Entwicklung des Kindes bei. Die Portfoliomappe unterstützt die Transparenz.

Elternabende, Elternbeirat, Elternpost und Veranstaltungen während eines Krippenjahres runden das Angebot für Eltern ab.

1.3 Der pädagogische Ansatz

Alltagshandlungen, wir bezeichnen sie als Basics, wie Mahlzeiten, Wickeln, An- und Ausziehen, Hände waschen u.v.m. bedeuten für uns in unserer Arbeit mit Kindern: ein liebevolles und achtsames Begleiten der eigenständigen Entwicklung des Kindes und der Beziehungsgestaltung zwischen dem Kind und der Betreuerin.

Was meinen wir mit Achtsamkeit in diesen Bereichen:

- Zeit und Raum geben
- Impulse des Kindes wahrnehmen
- Sich einer Situation ganz zuwenden
- Hinhören
- Hin-Spüren
- Behutsam sein
- Aufmerksam sein
- Grenzen beachten
- Differenzierungsfähigkeit
- Wertfreies Beobachten
- Sich zu fragen: Was will mir das Kind sagen?

Was meinen wir mit Beziehungsgestaltung in diesen Bereichen:

- Auf gleicher Höhe, Blickkontakt zum Kind aufnehmen
- Sich ganz dem Kind zuwenden, d.h., versuchen sich in die Gedanken des Kindes hineinzusetzen
- Im Hier und Jetzt sein
- Dem Kind Geborgenheit vermitteln
- Das Kind soll sich angenommen fühlen
- Sicherheit geben
- Mit dem Kind auf gleicher Ebene kommunizieren
- Gefühle beschreiben
- Dem Kind Anerkennung und Trost schenken
- Die Individualität des einzelnen Kindes wahren

- Einen gefestigten Umgang mit Regeln vermitteln
- Rücksichtsvolles und authentisches Handeln von Seiten der Betreuungsperson

Weiter steht in den Planungs- und Dokumentationsunterlagen des Landes:

Der Alltag bietet zahlreiche Gelegenheiten für Impulse und Angebote zu folgenden Bildungsbereichen:

1.4 Persönlichkeits- und Sozialentwicklung

Was bedeutet für uns die Arbeit mit Kindern in diesem Bildungsbereich?

Eingewöhnung bedeutet für uns, eine auf das Kind abgestimmte und auf seine Bedürfnisse ausgerichtete Phase zu schaffen, in welcher sich das Kind orientieren und eine Bindung zur Betreuerin aufbauen kann. Das Kind darf in Ruhe mit einem Elternteil ankommen, die Räumlichkeiten erkunden und Kontakt zu seinen Bezugspersonen aufnehmen. Die erste Trennung findet frühestens am vierten Tag statt.

Die Abstimmung erfolgt nach einem in der Praxis erprobten Ablauf und in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.³

Eltern erhalten ca. eine Woche vor Betreuungsbeginn ihres Kindes das Buch „Ohne Eltern geht es nicht“. Begründung: Durch das Buch bekommt der Elternteil, welcher die Eingewöhnung mit dem Kind ausführt, grundlegende Informationen zu dieser Phase. Das ermöglicht ein entspanntes Ankommen und der Fokus kann während der Eingewöhnung ganz beim Kind bleiben.

Selbstständigkeit bedeutet für uns in Bezug auf Kinder, dass wir ihre Interessen wahrnehmen. Dass wir sie begleiten aus eigener Entscheidung und Kraft Dinge zu tun uns Vertrautes zu praktizieren. Wir sehen uns als Begleiterinnen, damit die Kinder mit Veränderungen und Differenzen klarkommen. Sie beginnen Beziehungen zu Gleichaltrigen

³ Vgl. Laewen H-J. u.a.: Ohne Eltern geht es nicht. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen. 7. Aufl. 2014. Cornelsen. Berlin.

und Erwachsenen aufzubauen. Sie erfahren ganzheitliches Lernen durch Bewegung und Wahrnehmung.

Windelfreiheit bedeutet für uns, die Signale des Kindes zu sehen und entsprechend darauf zu reagieren. In kleinen Schritten, den Übergang vom automatischen Vorgang „in die Windel machen“, zu einem bewussten Vorgang um „windelfrei zu werden“ zu unterstützen.

Kinder brauchen zum windelfrei werden Zeit. Der erste Impuls kommt daher vom Kind. Das Windelfrei werden des Kindes ist für uns ein großer Schritt nach vorn in der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Bewältigt das Kind diesen Schritt aus eigenem Interesse trägt dies zu einem positiven Selbstwertgefühl für die ganzheitliche Entwicklung bis ins spätere Leben bei.

Identität bedeutet für uns, ein „Selbstbild“ zu haben. Dies bezieht sich auf beschreibbare Merkmale zur eigenen Person, wie z.B. Hautfarbe, Haarfarbe, Größe, oder Fähigkeiten. Untrennbar dazu gehört das „Selbstwertgefühl“, damit meinen wir das Maß der Zufriedenheit mit den wahrgenommenen Merkmalen. In unserer Arbeit mit Kindern sollen erfolgreich gemeisterte Aktivitäten zum Aufbau eines positiven Selbstbildes und Selbstwertgefühls beitragen.

Konfliktfähigkeit bedeutet für uns, durch Beobachtung der jeweiligen Verhaltensweisen bei Schwierigkeiten der Kinder untereinander, entsprechend und achtsam darauf einzugehen. Nicht sofort eingreifen, Raum für selbständig erdachte Konfliktlösungsstrategien des Kindes zuzulassen.

Bei unausweichlichen Konflikten, welche ein Eingreifen erzwingen gilt: Blickkontakt zum Kind herstellen, objektiv bleiben, situationsbezogen den Hergang und Gefühle beschreiben, gemeinsam mit den Kindern einen Lösungsweg entwickeln. Wir versuchen durch Trost wieder zueinanderzufinden. Positiv bewältigte Konflikte bergen ein großes Potenzial für das spätere Leben in sich.

Ethik und Gesellschaft bedeuten für uns, in unserer Arbeit mit Kindern, gesellschaftliche Werte im Lebensumfeld der Kinder zu vermitteln. Fest im Jahreskreis durch gemeinsame Vorbereitungsphasen mit den Kindern zu feiern. In unserer Kinderkrippe vertreten wir die Einstellung familiären Festen, welchen ein religiöser Hintergrund vorliegt, nicht vorzugreifen. Das heißt: Nikolaus, Weihnachten und Ostern feiern wir erst im Nachhinein. Wir möchten diese Feste dem Erleben in der eigenen Familie nicht vorwegnehmen. Wir runden die Feierlichkeiten zu Hause durch unsere vielfältigen Angebote an den Tagen vorher ab. Geburtstage werden am selben Tag oder im Nachhinein gefeiert, dies ergibt sich durch die unterschiedlichen Betreuungstage.

Sprache und Kommunikation bedeuten für uns, in unserer Arbeit mit Kindern, Bedürfnisse auszudrücken, sich verständlich zu machen und andere verstehen zu lernen. Das heißt für uns auch die Fähigkeit zu nutzen, sich in andere Menschen hinein versetzen zu können und deren Absichten zu verstehen. Verstanden werden schafft Vertrauen, Nähe und Zuneigung. Wenn das Kind mit uns kommuniziert, müssen wir immer versuchen, die Botschaft zu verstehen – egal mit welchem Mittel das Kind die Botschaft überbringt, egal in welcher Sprache es sich ausdrückt (z.B. Körpersprache).

Wiederholungen bieten den Kindern die Möglichkeit, jederzeit und ohne Druck in ein Angebot einzusteigen. Zudem können sich Bewegungsabläufe durch die Wiederholung festigen und das Gehörte kann vom Kind besser gespeichert werden.

Bewegung ist für uns eine Grundvoraussetzung für Körperbewusstsein und lebenslanges Lernen. Über die Sinne Be-greifen Kinder ihre Umwelt. Dabei gilt für uns der Grundsatz aus der Pikler-Pädagogik: „Hilf mir, es selbst zu tun“. Nur unter dem Aspekt der Sicherheit mischen wir uns ein. Wir nehmen uns selbst zurück. Untrennbar ist dabei die wechselseitige Beziehung von Psyche und Motorik.

Es gilt für uns, die Eigenaktivität des Kindes zu unterstützen und dem Bedürfnis nach Selbständigkeit genug Raum zu geben, dadurch entwickelt es Selbstvertrauen.

Gesundheit bedeutet für uns, in unserer Arbeit mit Kindern, das körperliche und seelische Wohl des Kindes im Alltag zu integrieren. Das heißt, wir achten auf die körperlichen und seelischen Bedürfnisse und berücksichtigen dadurch die Individualität und Intimität des Kindes. Dies verlangt Feingefühl und liebevolle Zuwendung seitens der BetreuerInnen. Weiters unterstützen wir das Kind, die eigenen körperlichen und seelischen Bedürfnisse nach und nach selbst zu erkennen und selbständig zu lösen.

Ästhetik und Gestaltung definieren wir über unsere wahrgenommenen Handlungen der Kinder woraufhin wir sinn- und reizvolle Angebote zur Verfügung stellen. Dies geschieht in einer für das Kind vorbereiteten Umgebung. Damit schaffen wir Möglichkeiten, die körperlichen – geistigen – und seelischen Fähigkeiten des einzelnen Kindes zu erweitern.

Greifen, Be-Greifen, Experimentieren und *Formen* ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit einem Material, um möglichst viel Information darüber zu bekommen. Das Kind darf aus seinem Potenzial schöpfen und kann ganz im „Hier und Jetzt“ verweilen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse, wie z.B. Form, Farbe, Größe, Konsistenz können vom Kind durch das „Selbst-Tun“ erarbeitet, vernetzt und gespeichert werden.

Natur und Technik erleben die Kinder bei uns, indem sie dem Wandel der Natur und der Jahreszeiten sowohl innerhalb unserer Räumlichkeiten als auch im Freien nachforschen. Wir sehen den Alltag als Lernfeld für die Kinder und lassen sie forschen. So können sie spielerisch und ohne Druck den Gesetzmäßigkeiten aus diesen Bildungsbereichen auf die Spur kommen.